

**Nachqualifizierung der
Denkmalzone Ortskern
Maikammer-Alsterweiler
Landkreis Südliche Weinstraße**

Impressum

Herausgegeben von der
Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz
Direktion Landesdenkmalpflege
und dem
Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft
Abteilung Kunstgeschichte

© Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Mainz 2020

Bearbeitet von Eva Authried M. A. & Lucy Liebe M. A.

Inhalt

Einführung	4
Geschichte, Baugeschichte, Städtebau	4
Denkmalzone Ortskern Maikammer	6
Denkmalbegründende Elemente	8
Schutzzweck	9
Zur Nachqualifizierung der Denkmalzone	9
Karten	11
Verzeichnis der kartierten Gebäude innerhalb der Denkmalzone	16
Abbildungen	35
Anhang	87
Literatur	87
Online-Publikationen	87
Abbildungen	87
Ansprechpartner	87

Einführung

Die vorliegende Nachqualifizierung der Denkmalzone „Ortskern Maikammer-Alsterweiler“ wurde 2020 im Auftrag der Direktion Landesdenkmalpflege in der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Die Denkmalzone „Ortskern Maikammer-Alsterweiler“ umfasst die Ortsbebauung, Grünflächen sowie Wegungen im Bereich des historischen Ortsgrundrisses der Alsterweiler Hauptstraße und den von dort abzweigenden Straßen Turmstraße, Friedhofstraße sowie die Nebenstraßen Mandelbergstraße und Alsterweiler Schulgässel.

Das erste Kapitel der vorliegenden Nachqualifizierung behandelt die Geschichte und Baugeschichte des Ortes und beleuchtet die städtebaulichen Aspekte seiner Ortsstruktur, wie typische Elemente der Wege- und Straßenführung, bestimmte Phasen der Ortsentwicklung sowie die Beziehung zur topographischen bzw. kulturlandschaftlichen Umgebung. In einem zweiten Teil werden die Methodik und die Ergebnisse der Nachqualifizierung vorgestellt. Es folgt das Verzeichnis der kartierten Gebäude innerhalb der Denkmalzone. Dieses enthält zu jedem der bewerteten Objekte eine Baubeschreibung und Datierung sowie Angaben zu Denkmalstatus und zu dessen Wertigkeit und Bedeutung für den Schutzzweck der Denkmalzone. Außerdem liefert das Verzeichnis Querverweise zu den Fotografien im nachfolgenden Abbildungsteil.

Geschichte, Baugeschichte, Städtebau

Alsterweiler ist ein Ortsteil der Gemeinde Maikammer im Landkreis Südliche Weinstraße und ist, wie auch die Nachbargemeinden St. Martin und Kirrweiler, Teil der Verbandsgemeinde Maikammer. Am Rande des Pfälzer Waldes, im Osten des Haardtgebirges, liegt Alsterweiler unmittelbar am Fuße der Kalmit. Die Umgebung wird durch die regionaltypische und durch den Weinbau geprägte Kulturlandschaft aus terrassenförmig sowie parallel angelegten Weinbergen geprägt (siehe Ortsansicht, Abb. 1).

Zudem wird das Ortsbild von Alsterweiler bis heute durch die enge bauliche und historische Verbindung zu Maikammer geprägt.

Wie archäologische Funde beweisen, war das Gebiet um Maikammer und Alsterweiler wohl bereits zu keltischer und römischer Zeit besiedelt. Die heutige Ortslage geht aber wohl auf eine fränkische Siedlung zurück. Alsterweiler und Maikammer waren bis ins 19. Jahrhundert räumlich voneinander getrennt, blieben aber stets politisch und kirchlich zusammengehörig. Bereits ab 1086 unterstanden beide Orte als kaiserliche Schenkung dem Hochstift Speyer. Urkundlich erwähnt wurde Alsterweiler das erste Mal im Jahr 1250. Der Ortsname veränderte sich im Laufe der Zeit und wurde u. a. als Ageleisterwilre (1370) und Allasterwyler (1495) benannt. Die Bedeutung des Namens setzte sich aus dem Wort Alster, das sich von dem Vogel Elster ableitet, und dem Begriff Weiler, der ein kleines Gehöft beschreibt, zusammen. Nicht nur die Ortsgeschichte, auch die das Ortsbild bis heute prägende Flurplanung

aus großflächigen Langgewannfluren mit schmalen Hofanlagen und rückwärtig gelegenen Hauswingerten (siehe Urkataster, S. 14, beweist eine ursprünglich mittelalterliche Besiedlung des Ortes. Entlang der Hauptstraße entwickelte sich ein Straßendorf mit aneinandergereihten Hofanlagen. Jeweils nördlich und südlich der Hofbebauungen, am Übergang zur Feldflur, entstanden parallel zur Hauptstraße verlaufende Wegungen. Diese sind mit der Hauptstraße über die abzweigenden Straßen Turm- und Mandelbergstraße im Norden und einzelne schmale Stichgassen im Süden verbunden (Abb. 54). Ein für die Orts- und Baugeschichte besonders einschneidendes, historisches Ereignis stellt der Bauernkrieg des Jahres 1525 dar. Die Kredenburg (Friedhofstraße Nr. 101) wurde als Eigentum des Hochstifts Speyer Opfer der Zerstörungswut des Pfälzer Bauernaufstandes. Reste der mittelalterlichen Burganlage finden sich wohl heute verbaut in Wohnhäusern in der Hartmannstraße (Häuser Nr. 79–82). Zusammen mit den nach 1525 entstandenen Wirtschaftsgebäuden, der sandsteinernen Umfassungsmauer und dem im historistischen Baustil errichteten Wohngebäude aus dem 19. Jh. prägt die Anlage den Ort bis heute.

Wie auch in anderen Orten der Pfalz, verursachten die Kriege des 17. Jahrhunderts – der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648) und der Pfälzische Erbfolgekrieg (1688 bis 1697) – schwere bauliche und wirtschaftliche Schäden. In der folgenden Zeit des Wiederaufbaus entstand ein Großteil der heutigen Ortsbebauung.

Das späte 18. Jahrhundert und die französischen Revolutionskriege brachten einen politischen Wechsel in Maikammer und

Alsterweiler, die von 1798 bis 1814 unter französischer Regierung zum Kanton Neustadt (Arrondissement Spire) im Département Mont-Tonnerre (Donnersberg) gehörten. Ein architektonischer französischer Einfluss ist heute, im Vergleich zu anderen Orten in der Pfalz, an den Gebäuden kaum mehr wahrzunehmen. Die Privatisierung von kirchlichen Besitztümern brachte jedoch gesellschaftliche, wirtschaftliche und damit auch bauliche Veränderungen mit sich. Der Verkauf von Land an einzelne Weinbauern brachte die Errichtung von Kleingehöften und eine verstärkt, kommerzielle Ausrichtung im Weinbau mit sich. Auch die Kredenburg war nun in Privatbesitz, wodurch Umbau und Aufstockung des heute so charakteristischen Wohnhauses im historistischen Stil (1889) erst ermöglicht wurde. Auf die französische Regierung folgte 1816, nach einer kurzen Phase Österreichisch-Bayerischer Landadministration, die Herrschaft des Königreichs Bayern. Während die bayerische Zeit die bauliche Entwicklung in Maikammer förderte, musste Alsterweiler als Ortsteil in vielem zurückstehen. Der schlechte Zustand der Verbindungsstraße zwischen beiden Orten (heute Hartmannstraße) war in den 1830er und 1840er Jahren der Auslöser für ein Bestreben der Alsterweiler Bevölkerung für eine Trennung von Maikammer. Diese war jedoch nicht erfolgreich, da schon damals von einem baulichen Zusammenwachsen ausgegangen wurde und bereits gemeinsame Wasserleitungen bestanden. Überwunden werden konnte der schlechte Straßenzustand, ebenfalls auf Initiative der Bürger, durch die Einrichtung einer Schule (1829, außerhalb der Denkmalzone, Hartmannstraße 88) und den Bau einer

Kapelle (1845, Hauptstraße 5). Im späteren Verlauf des 19. Jahrhunderts wuchsen Maikammer und Alsterweiler durch den Ausbau der Hartmannstraße letztendlich zusammen. Die Weltkriege des 20. Jahrhunderts brachten keine Zerstörungen oder sichtbaren Veränderungen im Ortsbild von Alsterweiler mit sich. Im Folgenden wurde jedoch die bereits im späten 19. Jahrhundert einsetzende Modernisierung der Bausubstanz durch das vorgefertigte, industrielle Bauen sowie den Ausbau der Infrastruktur fortgeführt. Ab 1983 erfolgte in Alsterweiler die Durchführung eines umfangreichen Dorferneuerungskonzeptes mit Flurbereinigung, Einrichtung eines Parkplatzes westlich der Kapelle und Neugestaltung des Kapellen-Vorplatzes (mit Brunnen) sowie der Anlegung eines Musterrebengartens alter Pfälzer Reben südlich der Kapelle. Im südlichen Bereich Alsterweilers, trennte ein historischer Weg die Hofbebauung von den angrenzenden Hausgärten. Von diesem Weg sind heute noch Reste abzulesen (Abb. 74). Im Zuge der Flurbereinigung wurde der Weg verlegt und als Kapellenweg hinter den Gärten neu angelegt. Parallel zur Hauptstraße verläuft an dieser Stelle unterirdisch der Alsterweiler Bach, dessen Verlauf in der frühen Entwicklungsphase des Dorfes möglicherweise einen topografisch bedingten Orientierungspunkt für die Anlage der Hauptstraße geboten haben könnte.

Denkmalzone Ortskern Maikammer

Die Ausdehnung der seit 1992 per Rechtsverordnung unter Schutz stehenden Denkmalzone „Ortskern Maikammer-Alsterweiler“ umfasst den historischen Ortsgrundriss, wie er sich im Kataster-Uraufnahmeblatt von

1821 sowie auf einer weiteren topografischen Aufnahme aus bayerischer Zeit darstellt (Karte Urkataster, S. 14; Abb. 2) Es handelt sich um den Ortsgrundriss eines Straßendorfes, dessen Bebauung sich entlang der Hauptstraße ausbreitete. Charakteristisch sind schmale Grundstücke, die auf die Anlage von mittelalterlichen Langgewannfluren zurückgehen. Die Grundstücke nehmen Hofanlagen auf, deren Wohnhäuser sich direkt an der Straße befinden und rückseitig von Wirtschaftsgebäuden in Richtung Feldflur abgeschlossen werden. Die anschließenden Hausgärten definieren den Ortsrand.

Auf Grundlage dieses historischen Ortsgrundrisses umfasst die Denkmalzone „Ortskern Maikammer-Alsterweiler“: die gesamte Hauptstraße bis zu den Häusern 62 und 63 sowie die abzweigenden Straßen Turmstraße (bis Haus Nr. 17) und Friedhofstraße (nördliche Straßenseite bis Nr. 110 und südliche Straßenseite nur Nr. 103 und 101). Von der Friedhofstraße zweigt die Mandelbergstraße ab, die, wie die Turmstraße, in die nördliche Feldflur übergeht. An der Straßengabelung von Haupt- und Friedhofstraße gehört noch ein Häuserblock mit der Straße Alsterweiler Schulgässel zur Denkmalzone. Hier, an der Ecke zur Hauptstraße, befand sich ein barockes Wohnhaus, das im späteren 20. Jahrhundert ersetzt wurde (Hauptstraße 2), wovon eine überkommene Hausfigur des Heiligen Christophorus heute noch zeugt (Abb. 80).

Der Ortsrand von Alsterweiler wird sowohl im Norden, als auch im Süden von den parallel zur Hauptstraße verlaufenden Feldwegen,

den angrenzenden Weinbergen mit direktem Blickbezug zum Hambacher Schloss und den an die Hofanlagen anschließenden Hausgärten geprägt. Von hier aus zeigt sich die Dachlandschaft des Ortes mit Mehrfirstanlagen, oftmals in Form von Sattel- und Krüppelwalmdächern mit überwiegend roter Ziegeldeckung (Abb. 3 und 4). Straßenseitige Grünflächen sind in Alsterweiler wegen der dichten Bebauung kaum vorhanden. So stellt der Hauswingert an Hauptstraße Nr. 63, in Richtung Ortsausgang, eine Ausnahme dar (Abb. 73). Ebenso eine Besonderheit ist der in den 1980ern angelegte Musterrebgarten an der Kapelle, der bereits in früherer Zeit als Wingert genutzt wurde (Abb. 6).

Wahrscheinlich sind auf Grund der Abhängigkeit zu Maikammer in Alsterweiler, neben Kapelle und Schule, keine öffentlichen Gebäude errichtet worden. Ebenfalls gibt es keine Platzgestaltungen oder eine städtebauliche Konzentration auf bestimmte, für das Gemeinwohl relevante Gebäude. Lediglich die Kapelle stellt eine Ausnahme dar, markiert sie doch, zusammen mit dem Vorplatz und dem straßenseitig gelegen Missionskreuz, den östlichen Ortseingang. Teile des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in Alsterweiler vollzog sich in der Vergangenheit an den Laufbrunnen, die an verschiedenen Stellen der Hauptstraße platziert waren. Diese wurden im Laufe des späteren 20. Jahrhunderts entfernt oder von der öffentlichen Wasserleitung getrennt. Heute existieren noch Brunnen an Hauptstraße 21 und 50 sowie südlich an den Hausgärten gelegen, jedoch in ihrer äußeren Gestalt im 20. Jahrhundert verändert und nicht mehr mit

ihrer ursprünglichen Funktion als Laufbrunnen, sondern als reine Zierbrunnen.

Das Ortsbild wird von regionaltypischen Winzerhofanlagen des 16. bis 19. Jahrhunderts bestimmt. Dabei tritt häufig der Hoftypus des Zweiseithofs auf, bei dem das straßenseitige Wohnhaus, in einigen Fällen mit zusätzlicher Hoftoranlage und/oder Nebenhaus (Vorbehalthaus), eine geschlossene Straßenfront bildet.

Die Höfe werden zum Nachbargrundstück oft von einer Mauer begrenzt. Der Innenhof wird rückseitig von einem oder mehreren Wirtschaftsgebäuden abgeschlossen. Der Dreiseithof ist in Alsterweiler seltener, aber ebenfalls noch in seiner traditionellen Form vorzufinden (z.B. Hauptstraße 58).

Das Erscheinungsbild der Wohnhäuser ist stark von ihrer Nutzung als Winzerhaus geprägt. Die Dächer sind, scheinbar unabhängig vom Alter der Häuser, sowohl giebelständig, als auch traufständig zur Straße gerichtet. Meist sind die Wohnhäuser hochunterkellert, um große Weinkelleranlagen aufzunehmen, sodass das Erdgeschoss über einem hohen Sockel liegt. Die Keller sind belichtet, wobei sich in einigen Fällen noch steinerne Riegel und metallene Klappen als Abdeckung erhalten haben (Abb. 63 und 52).

Im Straßenbild von Alsterweiler zeigt sich eine größere Anzahl von sandsteinernen Hoftorbögen, die entweder in die Straßenfassade integriert oder direkt an das Haus anschließend errichtet wurden. An den Schlusssteinen der Hoftorbögen sind häufig noch Jahreszahlen oder Hauszeichen (wie z.B. an Hauptstraße 32) abgebildet, die

Rückschlüsse auf die Erbauungszeit der Häuser, Umbauphasen oder auch frühere Bewohner zulassen.

Der Baustil der Häuser eröffnet einen Blick in die unterschiedlichen Bauphasen des Ortes. Massivbauten und Putzfassaden überwiegen im Straßenbild. Nur sehr wenige Fachwerkkonstruktionen, teilweise in Mischbauweise als Hofwand errichtet, treten im Straßenbild hervor (z. B. Hauptstraße 16, 38 und 39). Dies ist wahrscheinlich auf den großen Substanzverlust der Ortsbebauung insbesondere während des Dreißigjährigen Krieges im 17. Jahrhundert zurückzuführen. Auch wurden viele ältere Gebäude im 18. und 19. Jahrhundert verändert, sodass Merkmale dieser Zeit im heutigen Ortsbild überwiegen. Putzfassaden mit sandsteinernen Gewänden, oft auch noch mit Klappläden an den hochrechteckigen Fenstern, und Sattel- oder Krüppelwalmdächer treten am häufigsten auf. Nur zwei historistische Gebäude des späteren 19. Jahrhunderts zeigen sich im Ortsbild (Hauptstraße 42 und 44). Besondere Schmuckformen treten nur selten auf, wodurch wenige, aufwändig gestaltete Gebäude in den Vordergrund treten. So sind z. B. die Gebäude Hauptstraße 8 mit den betonten Gebäudekanten und der horizontalen Fassadengliederung, Hauptstraße 21 mit seinen geschmückten Stichbogengewänden, Hauptstraße 25 mit besonders geschmückten Kellerriegeln und einem aufwändig gestalteten Rundbogentor zu nennen. Das Wohngebäude der Kredenburg in der Friedhofstraße (Nr. 101) ist in diesem Zusammenhang als Ausnahme besonders zu erwähnen.

Das im benachbarten Maikammer häufiger auftretende Gestaltungselement des

Treppenfrieses, wurde auch in Alsterweiler an der Kapelle sowie an Hauptstraße 18 aufgegriffen.

Eine Besonderheit der im Ort auftretenden Bauelemente, ist ein runder Treppenturm aus der Zeit der Renaissance am Haus Turmstraße 9.

Umbaumaßnahmen und Überformungen des 20. und 21. Jahrhundert haben nur einen geringen Einfluss und keinen störenden Effekt auf das Straßenbild in der Denkmalzone. In der Hauptstraße wurden nur wenige Gebäude durch Neubauten ersetzt, wie z.B. Nr. 61 und 62, wobei der Baustil dem historischen Straßenbild zurückhaltend angepasst wurde. Dies trifft auch auf die Friedhofstraße und Turmstraße zu, obwohl hier die Anzahl der Neubauten größer ist.

Die Denkmalzone „Ortskern Maikammer-Alsterweiler“ dokumentiert somit eine typisch vorderpfälzische, geschlossene Straßendorfbebauung mit Winzerhofanlagen des 16. bis 19. Jahrhunderts. Die Gesamtheit aller vorhandenen Bestandteile – vom Ortsgrundriss über die Gestaltung der Gebäude, bis hin zu Grünflächen, Brunnen und kleinen Baudetails – prägen ein Orts- und Straßenbild von besonderer Qualität und Authentizität, das sich von anderen Orten im Landkreis Südliche Weinstraße hervorhebt.

Denkmalbegründende Elemente

- überlieferter historischer Ortsgrundriss eines Straßendorfes, wohl auf einen mittelalterlichen Ursprung zurückzuführen und mindestens seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Unverändert
- zur Feldflur offener, grüner Ortsrand

- dichte Bebauung von kleinformatischen Zweiseit- sowie Dreiseithöfen auf großgliedrigen Langgewannfluren
- Traditionelle Hofstruktur mit Wohnhäusern an der Hauptstraße, angrenzenden Wirtschaftsgebäuden und rückwärtig gelegenen Hausgärten
- das Straßen- und Ortsbild charakterisierende Winzerhäuser mit integrierter oder angrenzender Hofeinfahrt
- überwiegend Putzfassaden mit sandsteiner Fasadengliederung in unterschiedlicher Stellung zur Straße
- erhaltene historische Dachlandschaft, geprägt von Sattel- und Krüppelwalmdächern, die vom Ortsrand weithin sichtbar ist
- straßenbildprägende Details wie Torbögen, Kellerklappen und Steinriegel sowie Zierbrunnen

Schutzzweck

Der Schutzzweck der Denkmalzone „Ortskern Maikammer-Alsterweiler“ ist die Erhaltung des kennzeichnenden Straßen- und Ortsbildes (§ 5 Abs. 1 Ziffer 2 in Verbindung mit § 5 Abs. 3 DSchPflG) sowie die Erhaltung des kennzeichnenden Ortsgrundrisses (§ 5 Abs. 1 Ziffer 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 4 DSchPflG). Die Ortsstruktur eines Straßendorfes mit ihrem charakteristischen Straßenbild, dem sich zu Feldflur und Kulturlandschaft öffnenden, grünen Ortsrand mit dem visuellen Bezug zum Haardt Gebirge und dem Hambacher Schloss sowie dem wirtschaftlich prägenden Weinbau, ist wesentlicher Bestandteil des regionalen Siedlungsbildes und der Kulturlandschaft Südliche Weinstraße. Von hohem

Zeugniswert für die Bau- und Wirtschaftsgeschichte Maikammer-Alsterweilers sind die großflächig erhaltene, dichte Bebauung, insbesondere die dem Weinbau verschriebenen Haus- und Hofanlagen in der regionaltypischen Bauweise des Winzerhauses mit rückwärtig gelegenen Ökonomiegebäude, angrenzendem (Zweiseithof) oder zentralem (Dreiseithof) Innenhof sowie den rückwärtig gelegenen Hausgärten. Das Straßenbild prägen vorwiegend Massivbauten mit Putzfassaden sandsteiner Gliederung, rundbogigen Toreinfahrten und Baudetails wie Kellerklappen und Steinriegeln sowie Zierbrunnen. An Erhalt und Pflege der Objekte und Flächen innerhalb der Grenzen der Denkmalzone besteht aus wissenschaftlichen, orts- und wirtschaftsgeschichtlichen sowie kunsthistorischen Gründen ein öffentliches Interesse.

Zur Nachqualifizierung der Denkmalzone

Die Nachqualifizierung der Denkmalzone „Ortskern Maikammer“ bildet die unverzichtbare Grundlage für die zukünftige praktische Arbeit der Denkmalpflege innerhalb der Denkmalzone.

Ziele der Nachqualifizierung

Die vertiefte und erweiterte textliche Begründung der Denkmalzone, die durch eine differenzierte kartografische Erfassung der städtebaulichen Strukturen vervollständigt wird (gem. § 1 (Absatz 2 f.), § 5, DSchG), dient als Grundlage und Arbeitsmittel für die fachliche Arbeit der Denkmalschutzbehörden. Für Denkmaleigentümer und die Kommune bietet sie umfassende Informationen über die Baustruktur des „Ortskerns Maikammer“ und das Kulturdenkmal „Denkmalzone

Ortskern Maikammer“ sowie den darin gelegenen Einzeldenkmälern. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung sind zudem für die Planung baulicher Maßnahmen an Kulturdenkmälern hilfreich.

Methodik der Nachqualifizierung

Im Zuge der Nachqualifizierung werden Gebäude, Objekte und Freiflächen innerhalb der Denkmalzone erfasst, charakterisiert und in ihrer Bedeutung und Wertigkeit für die Denkmaleigenschaft und die Begründung des Schutzzwecks der Denkmalzone beurteilt. Die Untersuchung stellt daher die künstlerische, architektonische und historische Bedeutung vor dem Hintergrund der topographischen, städtebaulichen, funktions- wie auch wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Zusammenhänge des Ortes dar. Hierbei werden die Gebäude innerhalb der Denkmalzone einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- Kulturdenkmäler (§ 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG)
- bauliche Gesamtanlagen (§ 5 Abs. 2 DSchG)
- erhaltenswerte Gebäude/Bauelemente von besonderer Wertigkeit
- erhaltenswerte Gebäude/Bauelemente
- erhaltenswerte Grünflächen von besonderer Wertigkeit
- nicht denkmalbegründende Gebäude/Bauelemente

Zu den erhaltenswerten Gebäuden sowie Bauelementen von besonderer Wertigkeit zählen jene, deren denkmalbegründende Eigenschaften in besonderem Maße konstituierend für die Denkmalzone sind. Hierzu zählen beispielsweise Bauten von herausgehobener architektonischer Bedeutung ebenso wie solche, deren wichtige Funktion die historischen oder wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Zusammenhänge der Denkmalzone verdeutlichen.

Auch erhaltenswerte Gebäude sowie Bauelemente erfüllen die oben genannten Eigenschaften und tragen zum historischen Erscheinungsbild der Denkmalzone in hohem Maße bei, wenngleich ihre gestalterische oder funktionale Bedeutung hinter den erhaltenswerten Gebäuden von besonderer Wertigkeit zurückstehen kann.

Grünflächen von besonderer Wertigkeit markieren überkommene Freiflächen, deren Schutz den Charakter der Denkmalzone und die Ablesbarkeit der historischen Funktionszusammenhänge bewahrt.

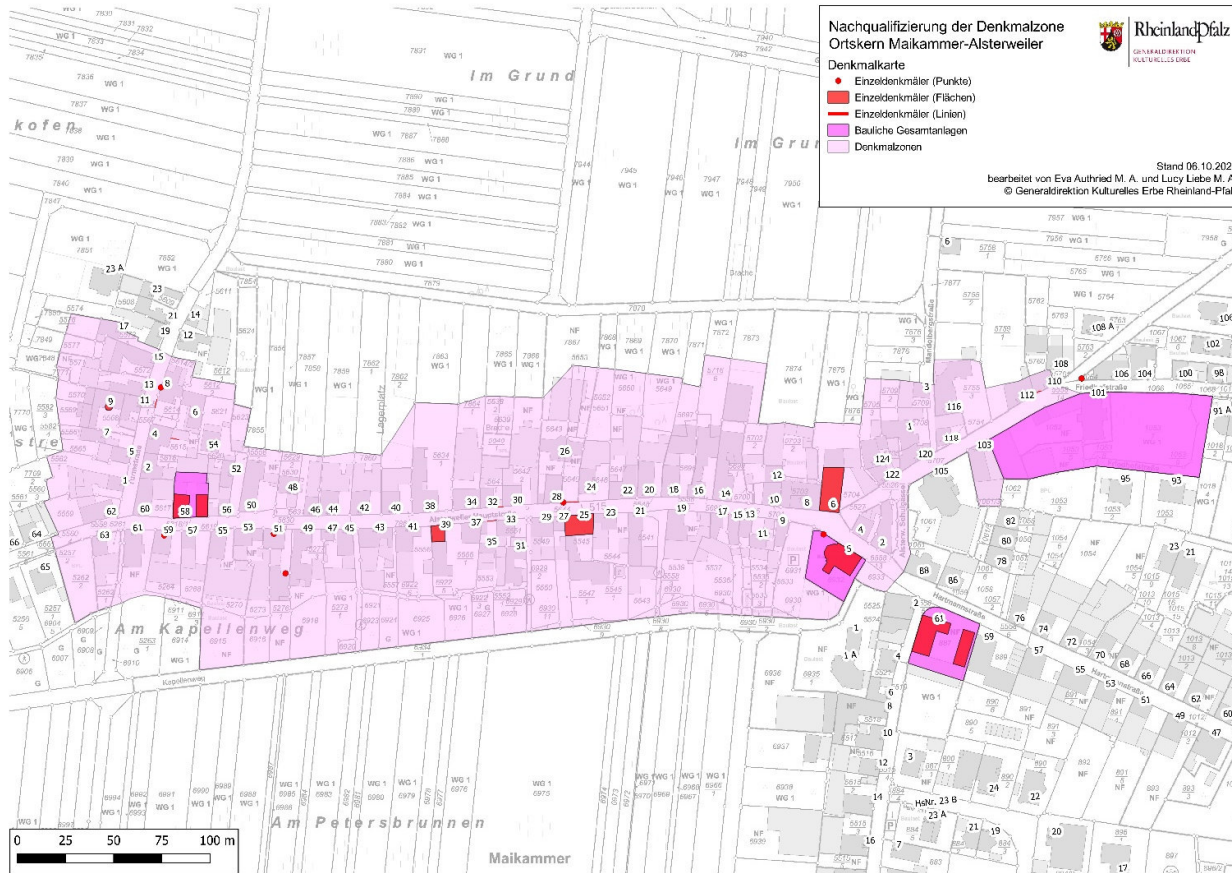
Nicht denkmalbegründende Gebäude sowie Bauelemente kennzeichnen Eingriffe in die historische Bausubstanz, die das charakteristische Erscheinungsbild der Denkmalzone in hohem Maße negativ beeinflussen.

Zur Vorbereitung der Planung von Baumaßnahmen bedürfen alle Objekte und Flächen innerhalb der Denkmalzone einer genaueren Betrachtung und müssen somit das denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren durchlaufen.

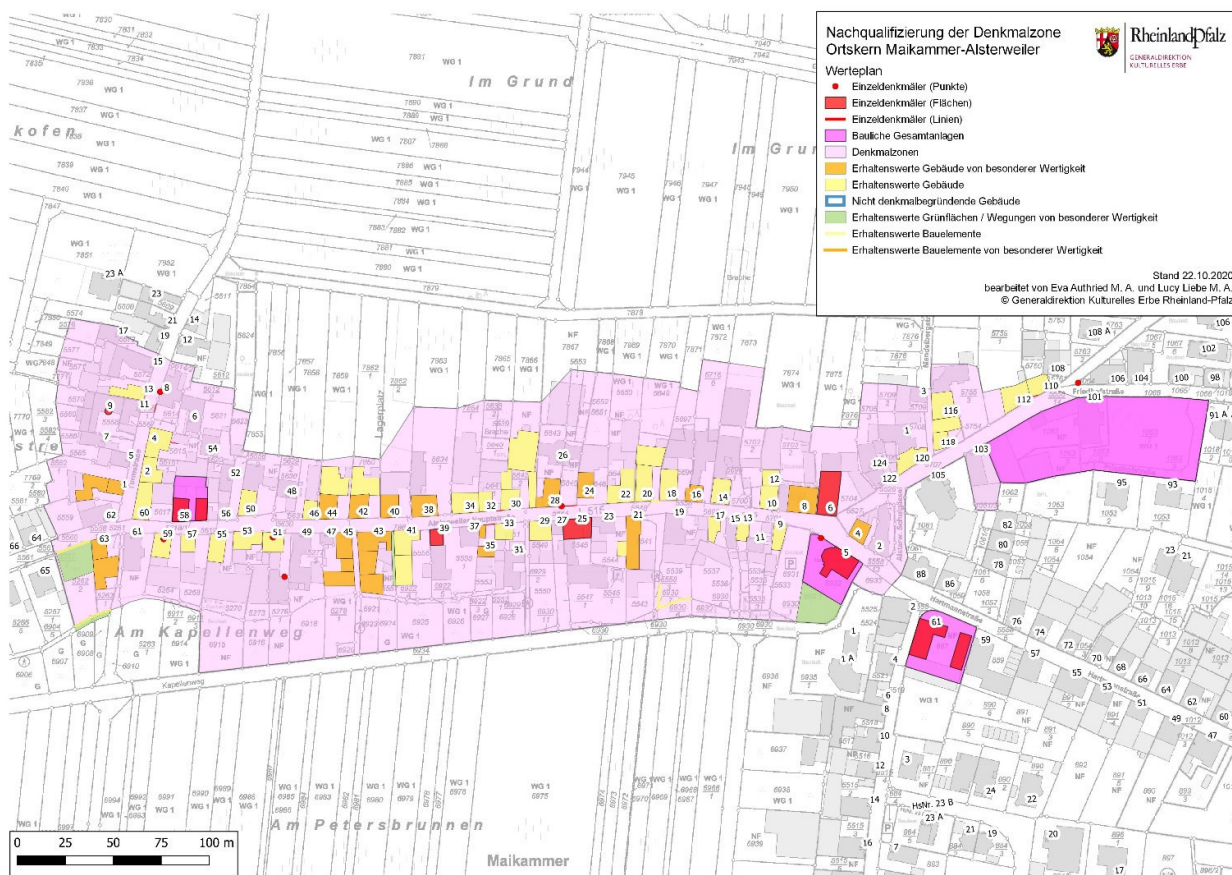
Karten



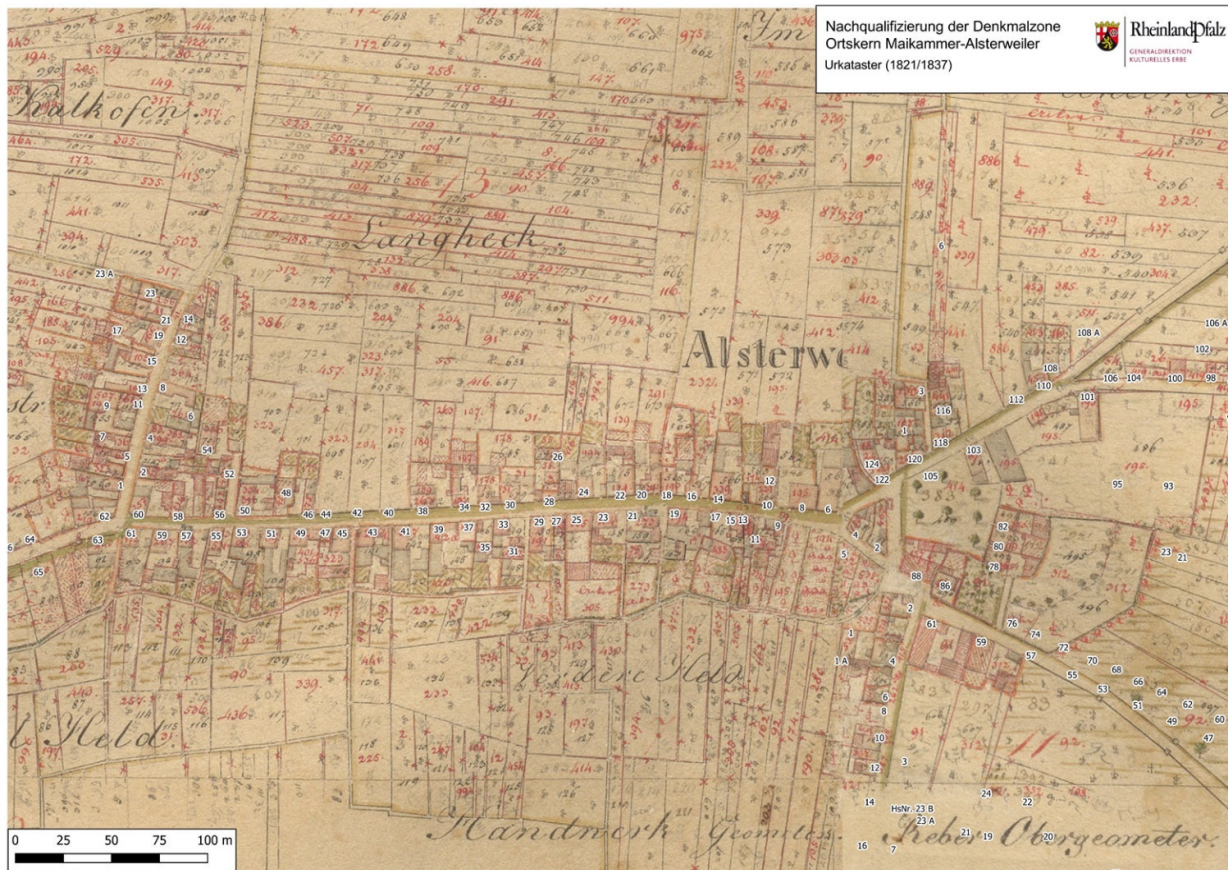
Denkmalzone „Ortskern Maikammer-Alsterweiler“
Landkreis Südliche Weinstraße



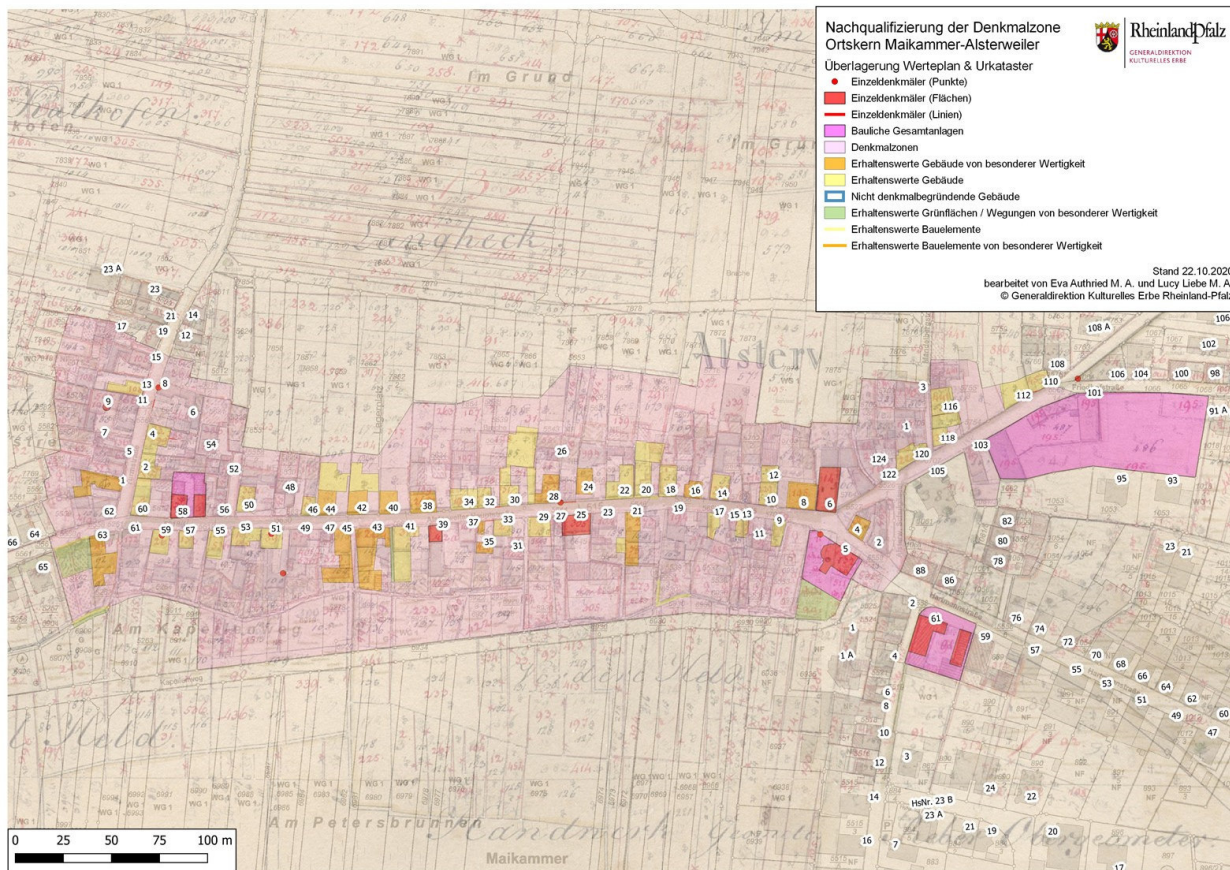
Denkmalzone „Maikammer-Alsterweiler“
 Landkreis Südliche Weinstraße



Denkmalzone „Maikammer-Alsterweiler“
 Landkreis Südliche Weinstraße



Denkmalzone „Maikammer-Alsterweiler“
Landkreis Südliche Weinstraße



Denkmalzone „Maikammer-Alsterweiler“
 Landkreis Südliche Weinstraße

Verzeichnis der kartierten Gebäude innerhalb der Denkmalzone

Das Straßenbild der Denkmalzone "Ortskern Maikammer-Alsterweiler" zeichnet sich durch einen Wechsel von traufständig und giebelständig zur Straße stehenden Wohnhäuser und Hofanlagen aus. Dennoch treten an den Fassaden und Straßenansichten der innerhalb der Denkmalzone liegenden Gebäude bestimmte typische Bauelemente sowie Gliederungs- bzw. Gestaltungsmerkmale wiederholt auf, welche die Denkmalzone als Kulturdenkmal und deren Erscheinungsbild zusätzlich zu den denkmalbegründenden Elementen prägen.

Zu diesen typischen prägenden Merkmalen zählen:

- hochunterkellertes Wohnhaus
- Klappläden oder Steinriegel an den Hochkelleröffnungen
- rundbogige Hofeinfahrten
- sandsteinerne Fassadengliederung
- hochrechteckiges Fensterformat
- durchfensterte Giebelfelder

Die folgenden Kurzbeschreibungen beinhalten die für das jeweilige Gebäude und darüber hinaus für das Orts- und Straßenbild besonders kennzeichnenden baulichen Merkmale.

Denkmalzone Ortskern Mai- kammer-Alster- weiler	Historischer Ortskern mit einer dichten, typisch vorderpfälzischen Straßendorfbebauung aus Winzerhofanlagen des 16.–19. Jh. mit einer überwiegenden Zweiseit- oder Dreiseithofstellung, einschließlich der angrenzenden Hausgärten. Giebel- und traufständige Putzbauten mit sandsteinerne Fassadengliederung, rundbogigen Toreinfahrten und Sattel- oder Krüppelwalmdächern.	Denkmalzone § 5, Abs. 1.2 und Abs. 1.3 DSchG
--	---	---

Alsterweiler Hauptstraße Abb. 5	Die Alsterweiler Hauptstraße verläuft von Ost nach West und stellt die Hauptverkehrsstraße des Ortes dar. Im Osten geht der Straßenverlauf in einer Gabelung in die Friedhof- und Hartmannstraße und damit in eine direkte Verbindung zu Maikammer auf. Im Nordwesten zweigt die Turmstraße ab und im Westen geht die Hauptstraße in die Kalmithöhenstraße über. Entlang der Hauptstraße zeigt sich der Hauptteil der Ortsbebauung Alsterweilers, wobei die katholische Kapelle den Ortszugang im Osten markiert.
---------------------------------------	---



Alsterweiler Hauptstraße 4 Abb. 7	Hofanlage mit giebelständigem, eingeschossigem Wohnhaus des frühen 19. Jh., im Kern möglicherweise älter. Putzbau mit profilierten Gewänden, darüber Krüppelwalmdach mit Schleppgaube. Angrenzender, sandsteiner Torbogen, am Schlussstein bez. GK / SAK / 1812. Nordöstlich anschließendes Wirtschaftsgebäude, teilweise in Fachwerk. Straßenbildprägendes Ensemble an einer Straßengabelung.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 5 Abb. 8	Katholische Kapelle Mariä-Schmerzen. Giebelständiger, klassizistischer Saalbau, Baujahr 1845, nach einem Brand 1859 verändert. Putzfassade mit Lisenen-Gliederung und abgetrepptem Fries, hohen Rundbogenfenstern und eingezogenem dreiseitigem Chor. Über dem Eingang eine Nische mit Heiligenfigur. Satteldach mit Dachreiter. Innenausstattung mit Flügelretabel (um 1445) und wiederverwendetem gotischem Sakramentshäuschen. Straßenseitig zur Hauptstraße sandsteinernes Missionskreuz mit Inschrift „Zur Erinnerung / an die in der Pfarrkirche zu Maikam- / mer von den Hochwürdigsten Vätern / der Gesellschaft Jesu Roder u. Zeil / vom 27ten Juni bis 11ten Juli 1852 abgehal- / tenen Mission“. Vorplatz mit Brunnen, 1980er Jahre. Südwestlich Sakristei-Anbau, um 1970. Ortsbildprägendes Ensemble mit städtebaulich wichtiger Funktion.	Bauliche Gesamtanlage § 5, Abs. 1.1
Alsterweiler Hauptstraße 6 Abb. 9	Dreiseithofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, im Kern wohl des 16. Jh., barock erweitert. Putzfassade mit drei Fensterachsen, rotsandsteinernen Gewänden und Klappläden, darüber ein Walmdach. Ehemals horizontale Fassadengliederung, 2010 überputzt. Im Inneren Renaissance-Elemente. Zugehörige Dreiseithofanlage mit zur Straße geschlossener Hofmauer, anschließenden Wirtschaftsgebäuden und rückwärtig gelegenem barockem Saal mit Stuckausstattung und Ofennische. Charakteristisches Gebäudeensemble, ortsbildprägend an einer Straßengabelung.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG

Alsterweiler Hauptstraße 8 Abb. 10	Hofanlage mit traufständigem, breit gelagertem, zweigeschossigem Wohnhaus des 18. Jh. Spätbarocker Putzbau mit sandsteiner Fasadengliederung, Gurtgesims und Gewände aus Rotsandstein, Sockel und Lisenen aus buntsandsteinernen Werksteinen. Im Erdgeschoss integrierter Torbogen mit Prellsteinen, Scheitelstein bez. 1751. Toreinfahrt und Überbau durch Lisenen betont. Alle Fenster mit Klappläden, darüber ein Walmdach. Straßenbildprägender Charakter.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 9 Abb. 11	Hofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, im Kern vermutlich des 18./19. Jh., mit Veränderungen des 20. Jh. Im Erdgeschoss ein integriertes Hoftor in veränderter Form. Putzbau mit steinernen, profilierten Gewänden und Satteldach. Westlich anschließendes Nebenhaus, wohl ehem. Vorbehaltshaus. Schmales Grundstück mit sehr kleinem Innenhof, südlich angrenzende Wirtschafts- und Nebengebäude.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 10 Abb. 12, 13	Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, vermutlich des 18. Jh. Putzbau mit steinernen Fenstereinfassungen, ehem. mit Klappläden, im Erdgeschoss eine kleine hölzerne Tür als Zugang zum Reil. An der Westseite Eingang im 20. Jh. verändert, darüber vorkragend Fachwerk unter Putz. Walmdach mit liegenden Dachfenstern. Vermutlich ehem. Hofeinheit mit Haus Nr. 12 und rückwärtigen Gebäuden.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 12 Abb. 14	Hofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, wohl des 19. Jh. Putzfassade mit sandsteinernen, profilierten Gewänden und Klappläden. Nachträglicher Vorbau mit Eingang. Von der Straße aus rückwärtig mit separatem Hof hinter Haus Nr. 12 befindlich.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 13 Abb. 15, 16	Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, im Kern des 18. Jh., mit Veränderungen des 20. Jh. Putzbau mit sandsteinernen Gewänden. Im Erdgeschoss integrierter barocker Torbogen aus Sandstein, Schlussstein mit Wappenschild bez. 1725 (verwittert). Wohl bauzeitliches Satteldach.	Erhaltenswertes Gebäude



Alsterweiler Hauptstraße 14 Abb. 17, 18, 19, 20, 21	Ehem. Hofanlage mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, wohl des 18. Jh. Putzfassade mit Steinriegel am Hochkeller, im Erdgeschoss veränderte Fensterformate. Im Giebel Muschelnische mit Madonnenskulptur, seitlich Ochsenaugenfensteröffnungen, darüber ein Krüppelwalmdach. Angrenzend Hofmauer mit Fußgängerpforte und Torbogen, letzterer mit schmuckhaften Steinformen. Im Hof bruchsteinerner Hauswand. Kapitell als Spolie in Nebengebäude verbaut, bez. 1730.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 16 Abb. 22	Ehem. Hofanlage mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, im Kern möglicherweise des 17. Jh. Straßenseitige Putzfassade, wohl ehem. Fachwerk, im späteren 18. Jh. massiv ersetzt. Hier Stichbogengewände mit Schlusssteinen und Klappläden, Hofseite fachwerksichtig, darüber ein Krüppelwalmdach. Westlich ein eingeschossiger Annex mit rechteckigem Fenster und Pultdach. Im Hof Wirtschaftsgebäude und Kelterhaus, wohl zu Wohnzwecken umgebaut. Gutes Beispiel einer ortstypischen, barocken Hofanlage.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 17 Abb. 23	Zweiseithofanlage, im Kern vermutlich des 19. Jh. mit Veränderungen des 20. Jh. Putzfassade mit sandsteinernen, profilierten Fenstergewänden, ehem. mit Klappläden. Flaches Satteldach, östlich mit Aufschiebling. Angrenzender, sandsteinerner Renaissance-Torbogen, bez. 1603. Rückseitiges Wirtschaftsgebäude wohl älter als das Wohnhaus.	Erhaltenswertes Gebäude
an Alsterweiler Hauptstraße 17 Abb. 24	Renaissance-Torbogen aus Sandstein mit Wappenkartusche, bez. 1603.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
Alsterweiler Hauptstraße 18 Abb. 25	Hofanlage mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, wahrscheinlich des frühen 19. Jh. Putzfassade mit steinernen, profilierten Stichbogen-Fenstergewänden, betonten Gebäudekanten und Gurtgesims. An der Traufe ein Treppenfries, darüber ein Satteldach.	Erhaltenswertes Gebäude

südlich Alsterweiler Hauptstraße 19 Abb. 78	Überkommene, sandsteinerner Umfassungsmauer des Hausgartens.	Erhaltenswertes Bauelement
Alsterweiler Hauptstraße 20 Abb. 26	Zweiseithof mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohnhaus des mittleren/späten 19. Jh. Putzfassade mit sandsteinernen, gefasten Fenstergewänden und Gurtgesims, zum Hof mit Klappläden. Im Giebfeld rautenförmige Öffnungen, darüber ein Satteldach. Schmiedeeisernes Hoftor sowie rückwärtig gelegene Scheune aus Erbauungszeit.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 21 Abb. 27, 28	Hakenhof mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, um 1880. Massiver Putzbau mit betonten Gebäudekanten und verzierten Stichbogenfenstern und Klappläden, darüber ein Krüppelwalmdach. Hofmauer mit eingelassenem Tor über Eck, anschließendes Wirtschaftsgebäude mit Satteldach. Straßenseitig verbreiteter Fußweg mit Zierbrunnen der 2. Hälfte des 20. Jh., ehem. Standort eines Laufbrunnens. Ensemble mit straßenbildprägendem Charakter.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 22 Abb. 29	Dreiseithofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, im Kern vermutlich des 17. Jh. Steinsichtige Fassade (ehem. verputzt) mit sandsteinernen Gewänden. Im Erdgeschoss integrierte, korbogige Torfahrt, bez. 1610, erneuert 1935. Steiles Satteldach mit Schleppläuben des 20./21. Jh.	Erhaltenswertes Gebäude
bei Alsterweiler Hauptstraße 23 Abb. 30	Traufständiges, zweigeschossiges Wirtschaftsgebäude, wohl des späteren 19. Jh. Putzfassade mit funktionaler Fensteröffnung, darüber steiles Satteldach.	Erhaltenswertes Gebäude

Alsterweiler Hauptstraße 24 Abb. 31	Hofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus des frühen 19. Jh. Klassizistischer Putzbau mit rotsandsteiner Betonung des Sockels und der Gebäudekanten. Stichbogige Fenstergewände mit Schlusssteinen und Klappläden. Rundbogiges, mehrfach profiliertes Gewände am Eingang, daneben Rundfenster. Hier ein Schlussstein, bez. 1934. Walmdach mit Walmgauben. Rückseitig anschließendes Wirtschaftsgebäude. Straßenseitiger Vorgarten mit bauzeitlicher Umfassungsmauer. Repräsentatives Wohnhaus mit straßenbildprägendem Charakter.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 25 Abb. 32, 33, 34	Ehem. zum Allerheiligenstift Speyer zugehöriges Hofgut des Amtes Kirrweiler. Dreiseithof mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, wohl des frühen 18. Jh., im Kern möglicherweise älter. Massiver Putzbau mit integrierter Torfahrt. Prägnantes Hochkellergeschoss mit zwei mit Blendrahmen eingefassten Steinriegeln, daneben schmuckreicher Renaissance-Torbogen auf Polsterfüßen, im Scheitel Engelskopf und Wappenkartusche mit Schwurhand, bez. 1595. Darüber Gurtgesims sowie im Obergeschoss aufgeputzte Reliefs unter den sechs einfach profilierten, hochrechteckigen Fenstern mit Klappläden (wohl des späten 19./frühen 20. Jh.). Abschließend mit Traufgesims und Satteldach mit Schleppegauben. Zum Hof hin modernisiert und überformt. Rückwärtige Scheune teilweise in Fachwerk.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
Alsterweiler Hauptstraße 28 Abb. 35	Hofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus des späten 19. Jh. mit Überformungen aus der zweiten Hälfte des 20. Jh., im Kern womöglich 17./18. Jh. Massiver Putzbau über hohem Sockel mit integrierter Torfahrt, bez. 1980. Hochkellergeschoss mit Kellerklappe. In beiden Geschossen einfach profilierte Fenster mit Klappläden, darüber Satteldach (über Eck in Scheunendach übergehend). Östlich angrenzende Hofmauer mit Fenster, eingelassenem Ofenstein (18. Jh.) sowie einem weiteren Torbogen (17. Jh.). Ortsbildprägende Straßenfront.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



an Alsterweiler Hauptstraße 28 Abb. 36, 37	Renaissance-Hoftorbogen, bez. 1639. Mehrfach profiliert, auf Polsterfüßen. In der Hofmauer Volutenstein (Ofenstein) mit Trauben und Blättern, bez. ISAS / 1774.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
Alsterweiler Hauptstraße 29 Abb. 38	Hofanlage mit traufständigem, eingeschossigem Wohnhaus, vermutlich des späten 18./19. Jh. mit nachträglichen Überformungen. Massiver Putzbau über hohem Sockel mit integrierter Torfahrt. Hochkellergeschoss mit eckig gefastem Kellerfenster, am westlich verlaufenden Stichweg teils mauerseitig. Obergeschoss mit einfach profilierten Segmentbogenfenstern, darüber Walmdach.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 30 Abb. 39, 40, 41, 42	Dreiseithof mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus des 19. Jh. Massiver Putzbau über hohem Sockel mit Kellerklappen. In beiden Geschossen einfach profilierte Fenster mit Klapppläden, Hofseite nachträglich modernisiert, darüber Walmdach. Angrenzende, überdachte Torfahrt mit Schlussstein bez. G. B. / K. B. / 1844. Östlich anschließendes Nebengebäude. Im Hof erhaltener Torbogen zum Kellerabgang bez. 1725 / HPST sowie ein Wirtschaftsgebäude mit Zierfries und Giebelgaube mit Volutenschmuck, Obergeschoss nachträglich zu Tanzsaal ausgebaut.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 32 Abb. 43	Hofanlage mit traufständigem, eingeschossigem Wohnhaus, wohl des 16. Jh. mit Überformungen des 19. und 20. Jh. Massiver Putzbau über hohem Sockel mit integrierter Torfahrt. Profilerter Rundbogen des 16. Jh. Im Obergeschoss sowie über der Einfahrt einfach profilierte Fenster mit Klapppläden, darüber Satteldach, zu Nr. 34 hin abgewalmt.	Erhaltenswertes Gebäude
an Alsterweiler Hauptstraße 32 Abb. 44	Renaissance-Torbogen. Mehrfach profiliert, mit Hauszeichen (gekreuzte Fische), bez. B 1590 F.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG



Alsterweiler Hauptstraße 33 Abb. 45	Hofanlage mit traufständigem, eingeschossigem Wohnhaus des späten 19. Jh., im Kern womöglich älter. Massiver Putzbau über hohem Sockel in Bruchsteinmauerwerk mit integrierter Torfahrt. Hochkeller mit Kellerluken, Rundbogen auf Polsterfüßen (wohl 18. Jh.), daneben Lochfenster. Im Hochparterre sowie im Obergeschoss über der Einfahrt einfach profilierte Fenster mit Klappläden. Zwei Satteldächer (Überbau Einfahrt mit erhöhtem First), zum östlich angrenzenden Stichweg bzw. zu Nr. 29 hin abgewalmt.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 34 Abb. 46	Hofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus der ersten Hälfte des 19. Jh., mit Modernisierungen des 21. Jh. Massivbau aus Bruchstein, teils unter Putz, mit integrierter Torfahrt. Im Erdgeschoss einfach profilierte Fenster, Rundbogen auf Polsterfüßen mit betonter Kämpferzone, im Schlussstein bez. PA FM / AM FM / 1823. Baugleiche Fenster im Obergeschoss, darüber Satteldach mit Schleppegauben. Hofseitig über Eingang bez. 1833.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 35 Abb. 47	Hofanlage mit traufständigem, zweistöckigem Wohnhaus des 18. Jh., im Kern womöglich älter. Massiver Putzbau mit integrierter Torfahrt. Im Erdgeschoss Rundbogen des frühen 17. Jh. und einfach profilierte Segmentbogenfenster mit Klappläden. Im Obergeschoss baugleiche Fenster, darüber Satteldach mit nach Osten hin fachwerksichtig. Gut erhaltenes Beispiel für den französischen Einfluss auf das Bauen in Alsterweiler.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
an Alsterweiler Hauptstraße 35 Abb. 48	Renaissance-Torbogen. Mehrfach profiliert, auf Polsterfüßen, im Scheitel bez. 16 MC 04.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG

Alsterweiler Hauptstraße 38 Abb. 49	Hofanlage mit traufständigem, eingeschossigem Fachwerk-Wohnhaus, wohl des 17. Jh. mit Überformungen der nachfolgenden Jh. Hochkeller sowie hälftig Obergeschoss in Massivbauweise, Hofseitig sowie im Giebelfeld Fachwerk mit Verstrebnungsfiguren und geschnitztem Eckpfosten. Hochkeller mit Kellerluken sowie eckig gefaster, quadratischer Öffnung. Im Obergeschoss einfach profilierte Segmentbogenfenster mit Klappläden sowie hölzerne Doppelfenster im Fachwerk. Dachgeschoss leicht vorkragend, darüber steiles Satteldach. Angrenzende Torfahrt mit Pfeilern aus Bruchstein. Hofseitig Kellerabgang (Bogen wohl 19./20. Jh.). Straßenbildprägendes, im Ort seltenes Fachwerk-Wohnhaus.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 39 Abb. 50	Giebelständiges, zweigeschossiges Fachwerk-Wohnhaus, im Kern wohl 16. Jh., Quader in der Straßenwand bez. 1582., mit Überformungen der nachfolgenden Jahrhunderte. Massives, hohes Sockelgeschoss, Ober- und Dachgeschoss straßenseitig in Fachwerk. Hochkeller mit Kellerluke, im Hochparterre einfach profilierte Fenster mit Klappläden. Vorkragendes Obergeschoss mit Verstrebnungsfiguren, im Giebel u. a. Andreaskreuze sowie ein rundbogiges Zwillingsfenster, darüber Krüppelwalm. Im Hof Haustür mit Kielbogen sowie Altan und angrenzender Neubau des 20. Jh.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
Alsterweiler Hauptstraße 40 Abb. 51, 52	Hakenhof mit giebelständigem, eingeschossigem Wohnhaus, um 1880. Gründerzeitlicher Sandsteinquaderbau über hohem, rustiziertem Sockel. Gelsandsteinerne Fassadengliederung. Hochkeller mit bauzeitlichen Kellerklappen. Mehrfach profilierte Fenster auf Konsolen mit Verdachung sowie Klappläden im Hochparterre, Gurtgesims (an Gebäudekanten diamantiert). Baugleiche Fenster im Giebelfeld sowie drei kleinformatige, quadratische Fenster. Dachgeschoss mit Kniestock, darüber Satteldach. Angrenzende Torfahrt (erneuert). Seltenes Beispiel eines giebelständigen Massivbaus des 19. Jh. mit klassizistischen Schmuckelementen.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Alsterweiler Hauptstraße 41 Abb. 53	Hakenhof mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, im Kern womöglich des 17. Jh., Anbau (traufständig) wohl des 19. Jh. Massiver Putzbau über sehr hohem Sockel mit Kelleröffnungen. Obergeschoss mit eckig gefasten Fenstern und Klappläden, Anbau mit baugleichen, gelbsandsteinernen Fenstern. Im Giebelfeld und zur Hofseite hin Durchfensterung des 20. Jh., darüber Krüppelwalm. Angrenzende Torfahrt mit wohl bauzeitlichen Pfeilern, dahinter Stein-sichtigkeit der Hauswand einsehbar sowie historische Pflasterung und Scheune im Hof. Westlich angrenzende, historische Stichgasse in Richtung Kapellenweg vorhanden.	Erhaltenswertes Gebäude
zwischen Als- terweiler Haupt- straße 41 & 43 Abb. 54	Stichweg zwischen zwei Häusern, verbindet die Hauptstraße mit der südlichen Feldflur. Beispielhaft für historische Wegungen im Ort.	Erhaltenswerte Wegungen von besonderer Wer- tigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 42 Abb. 55	Hakenhof mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus der Gründerzeit, um 1880/1900. Massivbau über hohem Sockel mit Werksteinfassade und rotsandsteinerner Gliederung. Sockelzone mit nachträglich eingebauter Kellerklappe, rustizierten Quadern und Sockelgesims. In beiden Geschossen Fenster auf Konsolen, mit Karniesprofil, Kassettierung und Verdachung (alternierend Dreiecksgiebel), zwischen den Geschossen Fenstergesims, Gebäudekanten mit verkröpfter, roter Sandsteinverkleidung, darüber Walmdach. Hofseitig Mittelrisalith mit Giebeldach. Angrenzende Torfahrt mit bauzeitlichen, profilierten Pfeilern sowie Hopfpflasterung. Straßenbildprägend, stellt Typ für Nr. 44 dar.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wer- tigkeit

Alsterweiler Hauptstraße 43 Abb. 56	Hofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, im Kern wohl 16. Jh. (am Keller bez. 1584), im 18./19. Jh. verändert. Massiver Putzbau über hohem Sockel. Hochkeller mit Fensterklappen, integrierte Torfahrt (nachträglich überbaut). In allen Geschossen eckig gefaste Fenster mit Klapppläden, mehrfach profiliertes Traufgesims, darüber Walmdach (Haupthaus) bzw. Satteldach (Überbauung Torfahrt). Im Hof Fenstergewände bez. 15AN mit Steinmetzzeichen. Gurtgesims und Fachwerkgiebel (wohl 17. Jh.) zum östlich verlaufenden Stichweg. Gebäudekante zum westlich gelegenen Stichweg abgerundet, dort weiteres Fenster (um 1600). Gebäude mit straßenbildprägendem Charakter.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 44 Abb. 57	Hakenhof mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus der Gründerzeit, um 1880/1900. Massivbau über hohem Sockel mit Werksteinfassade und rotsandsteinerner Gliederung. Sockelzone mit bauzeitlicher Kellerklappe, rustizierten Quadern und Sockelgesims. In beiden Geschossen mehrfach profilierte Fenster auf Konsolen, im Obergeschoss mit Verdachung und Fenstergesims, zwischen den Geschossen Gurtgesims, Gebäudekanten mit verkröpfter, roter Sandsteinverkleidung, darüber Walmdach. Hofseitig Mittelrisalith mit Giebeldach. Angrenzende Torfahrt mit bauzeitlichen Pfeilern und schmiedeeisernem Hoftor. Straßenbildprägende Schmuckfassade.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Hauptstraße 45 Abb. 58	Ehemalige Hofanlage mit giebelständigem, eingeschossigem Wohnhaus aus der Mitte des 18. Jh., am Kellerbogen bez. 172. HD, mit Überformungen des 19. Jh. Massiver Putzbau über hohem Sockel. Hochkeller zur Straße hin mit Kellerklappen sowie einem Steinriegel im östlichen Stichweg. Hochparterre mit eckig gefasten Segmentbogenfenstern, im Giebelfeld einfach profiliertes Hochrechteckfenster sowie zwei halbrunde, kleine Fenster, darüber Krüppelwalm. Gut erhaltenes Beispiel eines barocken Winzerhauses im Straßenzug.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit

Alsterweiler Hauptstraße 46 Abb. 59	Giebelständiges, eingeschossiges Wohnhaus, vermutlich des späten 18. Jh./ frühen 19. Jh., nachträglich erweitert. Massiver Putzbau über Hochkeller mit Kellerklappe. Einfach profilierte Fenster im hoch gelegenen Geschoss sowie darüber im Giebfeld, darüber Krüppelwalmdach. Wohl ursprünglich zu einer Hofanlage gehörig.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 50 Abb. 60, 61	Traufständiges, eingeschossiges Wohnhaus des 19. Jh. Massiver Putzbau über sehr hohem Sockel. Hochkeller mit Kellerklappen, einfach profilierte Fenster mit spitz zulaufenden Ecken und Klapppläden, darüber Walmdach mit Giebelerker. Wohl ursprünglich zu einer Hofanlage zugehörig, rückwärtig angrenzender Neubau sowie straßenseitig vorgebauter Zier-runnen aus der zweiten Hälfte des 20. Jh., wohl ehem. Standort eines Laufbrunnens.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 51 Abb. 62, 63	Zweiseithof mit traufständigem, zweistöckigem Wohnhaus des frühen 19. Jh., im Kern womöglich älter (Torbogen im Innenhof bez. 1590). Massiver Putzbau über hohem Sockel. Am Keller Steinriegel. In beiden Geschossen einfach profilierte Fenster mit Klapppläden, dazwischen Gurtgesims. Im Obergeschoss östliche Gebäudekante rustiziert mit Kapitellabschluss. In der Traufzone Zahnfries, darüber Walmdach. Im Hof überkommenes Kopfsteinpflaster.	Erhaltenswertes Gebäude
an Alsterweiler Hauptstraße 51 Abb. 64	Renaissance-Torbogen der Scheune, bez. 1590 (Steinmetzzeichen), in einen Wohnhausneubau integriert.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
Alsterweiler Hauptstraße 53 Abb. 65	Hofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus der ersten Hälfte des 20. Jh. Massiver Putzbau über hohem Sockel mit Kellerklappe und integrierter Torfahrt. In beiden Geschossen einfach profilierte Fenster mit Klapppläden, darüber steiles Satteldach.	Erhaltenswertes Gebäude

Alsterweiler Hauptstraße 55 Abb. 66	Zweiseithof mit traufständigem zweigeschossigem Wohnhaus, wohl des frühen 19. Jh. Massiver Putzbau über hohem Sockel mit rotsandsteinernen, rustizierten Gebäudekanten. In beiden Geschossen mehrfach profilierte Fenster mit betonem Scheitel und Klappläden. Profiliertes Traufgesims, darüber Walmdach mit nachträglich eingefügten Schleppgauben. Zur Hofseite hin Schlussstein über Hauseingang bez. F. H. / 1935.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 57 Abb. 67	Zweiseithof mit giebelständigem, eingeschossigem Wohnhaus, im Kern wohl barock (bez. 1716) mit nachträglichen Überformungen des 19. und 20. Jh. Massiver Putzbau über hohem Sockel. Im Hochparterre einfach profilierte Fenster, Giebelfeld mit einfachem, hochrechteckigem Fenster und Klappe zum Dachgeschoss, darüber steiles Satteldach. Angrenzende, überdachte Torfahrt, nachträglich erneuert mit verbautem Schlussstein als Spolie bez. NGROS / KAGN / 1808.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 58 Abb. 68, 69	Dreiseithof mit giebelständigem, eingeschossigem Wohnhaus des frühen 17. Jh. (bez. 1601 am spätgotischen Stichbogenportal), Fassadenveränderung erste Hälfte 19. Jh. Hochunterkellerter, massiver Putzbau mit zwei schmuckhaft profilierten Fenstern (Reste von Anlaufvoluten erkennbar, wohl frühes 17. Jh.) im Sockel. Hochparterre mit einfach profilierten Fenstern mit Klappläden, baugleiches Fenster im Giebelfeld, dazu zwei kleinformatige Rundfenster, darüber Traufgesims und Krüppelwalmdach. Nebengebäude (wohl Vorbehaltshaus) im Erdgeschoss mit Renaissance-Doppelfenster mit Anlaufvoluten, im Obergeschoss baugleiche Fenster wie Wohnhaus, darüber Traufgesims und Walmdach. An der Gebäudekante Reste von großformatigem Werksteinmauerwerk. Rückwärtige Scheune teils mit Fachwerk, wohl aus dem 18./19. Jh.	Bauliche Gesamtanlage § 5, Abs. 1.1
Alsterweiler Hauptstraße 59 Abb. 70	Zweiseithof mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus des 19. Jh., im Kern womöglich älter. Massiver Putzbau über hohem Sockel. In beiden Geschossen einfach profilierte Fenster mit Klappläden, zur Hofseite hin Fachwerk im Obergeschoss. Traufgesims, darüber Walmdach. Angrenzende, überdachte Torfahrt.	Erhaltenswertes Gebäude



an Alsterweiler Hauptstraße 59 ohne Abb.	Bauelemente des 16. Jh. Am Wohnhaus Renaissance-Portal, bez. 1597, Fenster mit Eselsrücken, dreiteiliges Fenster. Renaissance-Spolien an der Scheune.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
Alsterweiler Hauptstraße 60 Abb. 71	Zweiseithof mit giebelständigem, zweigeschossiges Wohnhaus, um 1600, nachträglich mehrfach überformt, zuletzt im 20. Jh. Massiver Putzbau über Hochkeller. Reste rotsandsteiner Fasadengliederung (Gurtgesimse und rustizierte Gebäudekanten). Im Giebel kleinformatiges und einfach profiliertes Fenster (womöglich frühes 18. Jh. oder älter), darüber Krüppelwalmdach, nach Westen verlängert. Angrenzende, überdachte Torfahrt.	Erhaltenswertes Gebäude
Alsterweiler Hauptstraße 63 Abb. 72	Hofanlage mit giebelständigem, eingeschossigem Wohnhaus des 18. Jh., mit Überformungen des 19. und 20. Jh. (u. a. nachträglich eingelassenes Zwerchhaus). Massiver Putzbau über hohem Sockel mit drei Kellerklappen. Im Hochparterre einfach profilierte Fenster mit schmuckhafter Solbank und Klapppläden. Zwei baugleiche Fenster im Giebelfeld sowie flankierend, zwei kleinformatige Rundfenster, darüber Traufgesims und Krüppelwalm. Angrenzende Torfahrt mit bauzeitlichen kassettierten Pfeilern und Prellsteinen sowie den Hof zum östlich verlaufenden Stichweg abgrenzende Umfassungsmauer mit Ochsenaugenöffnung. Rückwärtige, bauzeitliche Scheune. Westlich gelegener ummauerter Hauswingert. Die Hofanlage definiert den südwestlichen Abschluss der Denkmalzone und prägt das Straßenbild aufgrund seiner größtenteils überkommenen, barocken Erscheinung.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
bei Alsterweiler Hauptstraße 63 Abb. 73	Hauswingert, historisch überkommen. Ortsbildprägend als einziger, direkt an der Hauptstraße gelegener Wingert im Ort. Markiert den historischen Ortsrand im Westen.	Erhaltenswerte Grünfläche von besonderer Wertigkeit

bei Alsterweiler Hauptstraße 63 Abb. 73, 74	Umfassungsmauern aus Bruchstein (Rotsandstein), wohl 18. Jh. oder älter. Eine den Hauswingert im Nordwesten zur Straße begrenzend (verputzt), eine zweite südlich der Wirtschaftsgebäude den Hof zum Hausgarten hin abschließend.	Erhaltenswertes Bauelement
südlich Alsterweiler Hauptstraße 63 Abb. 74	Unbefestigtes Wegstück zwischen Hof und Hausgarten. Selbener Rest und einmaliges Beispiel der historischen Wegung und ihrem ehemaligen Verlauf südlich des Ortes.	Erhaltenswerte Wegung von besonderer Wertigkeit
Alsterweiler Schulgässel Abb. 79	Das Alsterweiler Schulgässel ist eine kleine Seitenstraße in Nord-Süd-Richtung und verbindet die Hauptstraße mit der Friedhofstraße. Ehemals befand sich hier ein barocker Gebäudekomplex, der in der zweiten Hälfte des 20. Jh. durch Neubauten ersetzt wurde.	
Friedhofstraße Abb. 81	Die Friedhofstraße zweigt im Nordosten des Ortes von der Hauptstraße ab und verläuft bis in den Ortskern von Maikammer. Teil der Denkmalzone in Alsterweiler ist insbesondere die Bebauung auf der nördlichen Straßenseite, aber auch die bauliche Gesamtanlage der das Straßenbild in hohen Maße prägenden Kredenburger Hofanlage (Nr. 101).	
Friedhofstraße 101 Abb. 82, 83, 84, 85, 86, 87	Bauliche Gesamtanlage der sog. Kredenburger Hofanlage, im Kern wohl des 16. Jh. Wohnhaus des späten 19. Jh., villenartiger Walmdachbau in reichen Neurenaissanceformen, mit Giebelrisalit und Eckturm. Mehrere Wirtschafts- und Nebengebäude, bez. 1525, 1548, 1568(?). In der verputzten Hofmauer Spolien mit Wappen und Inschriftfragmenten bez. 1525, 1548 und 1550. Östlich anschließender, ummauerter Weingarten. Regionalgeschichtliche Bedeutung als ehem. Herrrensitz mit ortsbildprägendem Charakter.	Bauliche Gesamtanlage § 5, Abs. 1.1



Friedhofstraße 110 Abb. 88	Ehem. Hofanlage mit traufständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, im Kern des frühen 17. Jh. mit wesentlichen Veränderungen des 18. Jh. Putzfassade, im Erdgeschoss Fenster des 20. Jh. mit vergrößertem Format, im Obergeschoss sandsteinerner Gewände, ehemals mit Klappläden, darüber ein Walmdach. Angrenzend nachträglich (wohl im 18. Jh.) überbaute Torfahrt mit Renaissance-Torbogen, bez. 1601 und 1755.	Erhaltenswertes Gebäude
an Friedhof- straße 110 Abb. 89	Sandsteinerner Renaissance-Torbogen, bez. R F / 1601 und im Wappenschild nachträglich 1755 / H W.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
Friedhofstraße 112 Abb. 88	Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus der zweiten Hälfte des 19. Jh. Erdgeschoss verkleidet mit bossierten Werksteinen aus Rotsandstein, das Obergeschoss verputzt. Rotsandsteinerner, profilierte Fenstergewände, ehem. mit Klappläden, darüber ein niedriges Satteldach.	Erhaltenswertes Gebäude
Friedhofstraße 116 Abb. 90	Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, vermutlich des frühen 19. Jh., im Kern wahrscheinlich älter. Putzfassade mit rotsandsteinernen, profilierten Fenstergewänden, darüber ein Satteldach. Im Straßenbild der Friedhofstraße nicht präsent, jedoch in der Mandelbergstraße.	Erhaltenswertes Gebäude
Friedhofstraße 118 Abb. 91	Dreiseithof mit giebelständigem, eingeschossigem Wohnhaus, wahrscheinlich des 18. Jh. Erdgeschoss über hohem Sockel mit steinernen Gewänden und Klappläden, darüber ein Krüppelwalmdach. Kurze Hofmauer mit Resten der bauzeitlichen Torpfeiler. Rückwärtig den Hof abschließende Wirtschaftsgebäude sowie ein östlich gelegenes Nebenhaus in Fachwerk, wohl des 20. Jh.	Erhaltenswertes Gebäude

Friedhofstraße 120 Abb. 92, 93	Großvolumiges, zweigeschossiges Wohnhaus des frühen 19. Jh. mit Veränderungen des 20. Jh. Mehrfirstanlage, westlicher Gebäudeteil giebelständig mit Satteldach, der östliche Teil traufständig mit Walmdach. Putzfassade, im Erdgeschoss integriertes (ehem.) Hoftor, darüber ein Schlussstein bez. IKB KM / CMCM / 1802. Im Obergeschoss Fensterband mit sandsteinernen Gewänden und Klapppläden, darüber ein Kniestock und zwei Fenster im Giebel.	Erhaltenswertes Gebäude
an Friedhof- straße 122 Abb. 94	Renaissance-Torbogen aus Rotsandstein, bez. G 1590 E.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
Mandelberg- straße Abb. 95	Die Mandelbergstraße ist eine Nebenstraße der Friedhofstraße und zweigt in Richtung Norden von dieser ab. Sie geht direkt in die Feldflur über und eröffnet den Blick auf das Haardtgebirge sowie das Hambacher Schloss. Teil der Denkmalzone ist die Bebauung bis Haus Nr. 3 sowie Friedhofstraße 16, dessen Westfassade in der Mandelbergstraße besonders präsent ist.	
Turmstraße Abb. 96	Die Turmstraße, ehemals Deckelgasse genannt, zweigt im Norden des Ortes von der Hauptstraße ab und geht in die Feldflur über. Teil der Denkmalzone ist die gesamte Bebauung bis Haus Nr. 17. Die Straße nimmt Hofanlagen auf, deren Wohnhäuser überwiegend Fassaden des 19. Jh. sowie der zweiten Hälfte des 20. Jh. zeigen. Eine Besonderheit stellt der Renaissance-Treppenturm an Haus Nr. 9 dar, nach welchem die Straße im 20. Jh. benannt wurde.	



Turmstraße 1 Abb. 97	Hofanlage mit giebelständigem, eingeschossigem Wohnhaus, im Kern des frühen 17. Jh., mit wesentlichen Veränderungen des späten 18./frühen 19. Jh. Erdgeschoss über hohem Weinkeller, dieser bez. 1601. Putzfassade mit sandsteinernen Gewänden und Klappläden, darüber ein Krüppelwalmdach. Rückwärtig großvolumige Wirtschaftsgebäude, teilweise mit Krüppelwalm und in Fachwerk. Straßenbildprägender Charakter am Beginn des Straßenverlaufs.	Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Turmstraße 2 Abb. 98	Dreiseithofanlage mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, wohl der Mitte des 19. Jh., im Kern wahrscheinlich älter. Putzfassade mit rotsandsteinernen Gewänden, z. T. Klappläden und steilem Satteldach mit Aufschiebling. Nordöstlich anschließende Torfahrt, nachträglich traufständig überbaut.	Erhaltenswertes Gebäude
Turmstraße 4 Abb. 99	Hofanlage mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohnhaus, wohl der Mitte des 19. Jh., im Kern wahrscheinlich älter. Hoher Keller, darüber Putzfassade mit sandsteinernen Gewänden, Klappläden und Krüppelwalmdach. Südwestlich anschließende Torfahrt, nachträglich traufständig überbaut.	Erhaltenswertes Gebäude
an Turmstraße 4 Abb. 100	Sandsteiner Kellerbogen, bez. PETER ZIGEL VON ALSDTERWEILER 1582 Z PEDTER PORGENSTEL NI TZ. Ergänzt mit bez. 1866.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
an Turmstraße 6/8 Abb. 101	Spätgotisches Portal bez. 1597. Renaissance-Hoftorbogen mit Wappen um 1600.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG
an Turmstraße 9 Abb. 102, 103	Runder Renaissance-Treppenturm mit teilweise rautenförmigen Fenstern und Zeltdach. Portal mit Pilastern, Oberlicht und Giebelbedachung, bez. 1592. Rundbogiger Kellereingang am Wohnhaus, bez. 1599. Seltenes Beispiel höchster Steinmetzkunst und Wohlstandes im Ort vor dem Dreißigjährigen Krieg.	Kulturdenkmal § 4, Abs. 1.1 DSchG

Turmstraße 13 Hofanlage mit giebelständigem, zweigeschossigem Wohn- Erhaltenswertes
Abb. 104, 105 haus, im Kern frühes 19. Jh. oder älter. Bruchsteinerner So- Gebäude
ckel mit rotsandsteinernen Kellerluken, darüber eine
Putzfassade des 20. Jh. mit vergrößerten Fensteröffnungen
und Satteldach. Angrenzendes Hoftor (erneuert). Rückwärtig
gelegenes Wirtschaftsgebäude in Fachwerk und den Hof
nordöstlich abschließende Bruchsteinmauer, wohl bauzeit-
lich.

Abbildungen



Abb. 1: Alsterweiler, Ortsansicht von Westen von der Kalmithöhenstraße aus.



Abb. 2: Ortsgrundriss Alsterweiler, topografische Aufnahme der pfälzischen Gebiete des ehemaligen Königreichs Bayern, 1836–1841.



Abb. 3: Alsterweiler, nördlicher Ortsrand mit Dachlandschaft.



Abb. 4: Alsterweiler, nördliche Feldflur mit Blick auf das Hambacher Schloss.



Abb. 5: Alsterweiler Hauptstraße, Straßenansicht von Westen.



Abb. 6: Alsterweiler, Parkplatz an der Kapelle mit Blick auf den Musterrebgarten und die Öffnung zum unterirdischen Flusslauf der Alster.



Abb. 7: Alsterweiler Hauptstraße 4, Ansicht von Westen.



Abb. 8: Alsterweiler Hauptstraße 5, Kapelle mit Vorplatz. Ansicht von Südosten.



Abb. 9: Alsterweiler Hauptstraße 6, Ansicht von Süden.



Abb. 10: Alsterweiler Hauptstraße 8, Ansicht von Südosten.



Abb. 11: Alsterweiler Hauptstraße 9, Ansicht von Nordosten.



Abb. 12: Alsterweiler Hauptstraße 10, Ansicht von Südwesten.



Abb. 13: Alsterweiler Hauptstraße 10, Detailansicht des hölzernen Zugang zum Reil.



Abb. 14: Alsterweiler Hauptstraße 12, Ansicht von Südwesten.



Abb. 15: Alsterweiler Hauptstraße 13, Ansicht von Nordosten.



Abb. 16: Alsterweiler Hauptstraße 13, barocker Torbogen (vor der Sanierung).



Abb. 17: Alsterweiler Hauptstraße 14, Ansicht von Südenwesten.



Abb. 18: Alsterweiler Hauptstraße 14, Detailansicht eines Steinriegels.



Abb. 19: Alsterweiler Hauptstraße 14, Detailansicht der Hausfigur.



Abb. 20: Alsterweiler Hauptstraße 14, Hofmauer.



Abb. 21: Alsterweiler Hauptstraße 14, Spolie an einem Nebengebäude.



Abb. 22: Alsterweiler Hauptstraße 16, Ansicht von Südosten.



Abb. 23: Alsterweiler Hauptstraße 17, Ansicht von Nordosten.



Abb. 24: Alsterweiler Hauptstraße 17, Detailansicht des Renaissance-Torbogens.



Abb. 25: Alsterweiler Hauptstraße 18, Ansicht von Südosten.



Abb. 26: Alsterweiler Hauptstraße 20, Ansicht von Südosten.



Abb. 27: Alsterweiler Hauptstraße 21, Ansicht von Nordosten.



Abb. 28: Bei Alsterweiler Hauptstraße 21, Zierbrunnen.



Abb. 29: Alsterweiler Hauptstraße 22, Ansicht von Südosten.



Abb. 30: Bei Alsterweiler Hauptstraße 23, Nebengebäude, Ansicht von Norden.



Abb. 31: Alsterweiler Hauptstraße 24, Ansicht von Südosten.



Abb. 32: Alsterweiler Hauptstraße 25, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 33: Alsterweiler Hauptstraße 25, Renaissance-Torbogen.



Abb. 34: Alsterweiler Hauptstraße 25, Detailansicht eines Steinriegels an der Fassade.



Abb. 35: Alsterweiler Hauptstraße 28, Ansicht von Südwesten.



Abb. 36: An Alsterweiler Hauptstraße 28, Spolie eines Ofensteins.



Abb. 37: An Alsterweiler Hauptstraße 28, Hoftorbogen des 17. Jh.



Abb. 38: Alsterweiler Hauptstraße 29, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 39: Alsterweiler Hauptstraße 30, Ansicht von Südosten.



Abb. 40: Alsterweiler Hauptstraße 30, Detailansicht einer Metallklappe am Keller.



Abb. 41: Alsterweiler Hauptstraße 30, Torbogen zum Kellerabgang im Hof.



Abb. 42: Alsterweiler Hauptstraße 30, Tanzsaal im Hof.



Abb. 43: Alsterweiler Hauptstraße 32, Ansicht von Südosten.



Abb. 44: An Alsterweiler Hauptstraße 32, Renaissance-Torbogen.



Abb. 45: Alsterweiler Hauptstraße 33, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 46: Alsterweiler Hauptstraße 34, Ansicht von Südwesten.



Abb. 47: Alsterweiler Hauptstraße 35, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 48: An Alsterweiler Hauptstraße 35, Renaissance-Torbogen.



Abb. 49: Alsterweiler Hauptstraße 38, Ansicht von Südosten.



Abb. 50: Alsterweiler Hauptstraße 39, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 51: Alsterweiler Hauptstraße 40, Ansicht von Südosten.



Abb. 52: Alsterweiler Hauptstraße 40, Detailansicht einer Metallklappe am Keller.



Abb. 53: Alsterweiler Hauptstraße 41, Ansicht von Nordosten.



Abb. 54: Zwischen Alsterweiler Hauptstraße 41 und 43, Stichweg in Richtung Süden.



Abb. 55: Alsterweiler Hauptstraße 42, Ansicht von Südosten.



Abb. 56: Alsterweiler Hauptstraße 43, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 57: Alsterweiler Hauptstraße 44, Ansicht von Südosten.



Abb. 58: Alsterweiler Hauptstraße 45, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 59: Alsterweiler Hauptstraße 46, Ansicht von Südwesten.



Abb. 60: Alsterweiler Hauptstraße 50, Ansicht von Südwesten.



Abb. 61: bei Alsterweiler Hauptstraße 50, Zierbrunnen.



Abb. 62: Alsterweiler Hauptstraße 51, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 63: Alsterweiler Hauptstraße 51, Detailansicht eines Steinriegels an der Fassade.



Abb. 64: Alsterweiler Hauptstraße 51, Blick in den Hof mit dem Renaissance-Torbogen an einem Nebengebäude.



Abb. 65: Alsterweiler Hauptstraße 53, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 66: Alsterweiler Hauptstraße 55, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 67: Alsterweiler Hauptstraße 57, Ansicht von Nordosten.



Abb. 68: Alsterweiler Hauptstraße 58, Ansicht von Südwesten.



Abb. 69: Alsterweiler Hauptstraße 58, Renaissance-Doppelfenster am Nebenhaus.



Abb. 70: Alsterweiler Hauptstraße 59, Ansicht von Nordosten.



Abb. 71: Alsterweiler Hauptstraße 60, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 72: Alsterweiler Hauptstraße 63, Ansicht von Nordosten.



Abb. 73: Bei Alsterweiler Hauptstraße 63, Umfassungsmauer des Hauswingerts.



Abb. 74: Südlich Alsterweiler Hauptstraße 63, historische Wegung und Hofmauer.



Abb. 75: Südlicher Ortsrand, links die Hausgärten.



Abb. 76: Zierbrunnen am südlichen Ortsrand, zwischen den Hausgärten.



Abb. 78: Südlich Alsterweiler Hauptstraße 19, Umfassungsmauer des Hausgartens.



Abb. 79: Ecke Hauptstraße/Alsterweiler Schulgässel mit Blick in die Friedhofgasse. Eckgebäude Hauptstraße 2 mit überkommener Hausfigur des hl. Christophorus.



Abb. 80: Hausfigur des hl. Christophorus an Hauptstraße 2.



Abb. 81: Friedhofstraße, Straßenansicht von Südwesten.



Abb. 82: Friedhofstraße 101, Ansicht von Westen.



Abb. 83: Friedhofstraße 101, Hofansicht von Norden.



Abb. 84: Friedhofstraße 101, Spolien in der Hofmauer.



Abb. 85: Friedhofstraße 101, Gewände mit Inschrift an einem Nebengebäude.



Abb. 86: Friedhofstraße 101, Wohnhaus mit Weingarten.



Abb. 87: Friedhofstraße 101, Umfassungsmauer des Weingartens.



Abb. 88: Friedhofstraße 110 und 112, Ansicht von Südosten.



Abb. 89: An Friedhofstraße 110, Renaissance-Torbogen.



Abb. 90: Friedhofstraße 116, Ansicht von Südwesten.



Abb. 91: Friedhofstraße 118, Ansicht von Süden.



Abb. 92: Friedhofstraße 120, Ansicht von Südosten.



Abb. 93: Friedhofstraße 120, Inschrift über dem Hoftor.



Abb. 94: An Hauptstraße 122, Renaissance-Torbogen.



Abb. 95: Mandelbergstraße, Straßenansicht von Süden.



Abb. 96: Turmstraße, Straßenansicht von Südwesten.



Abb. 97: Turmstraße 1, Ansicht von Südosten.



Abb. 98: Turmstraße 2, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 99: Turmstraße 4, Ansicht von Nordwesten.



Abb. 100: An Turmstraße 4, Kellerbogen des 16. Jh.



Abb. 101: An Turmstraße 6/8, Renaissance-Torbogen mit Wappen.



Abb. 102: An Turmstraße 9, Renaissance-Treppenturm.



Abb. 103: An Turmstraße 9, Renaissance-Portal und rundbogiger Kellereingang.



Abb. 104: Turmstraße 13, Ansicht von Südosten.



Abb. 105: Turmstraße 13, Blick in den Hof mit Fachwerk-Wirtschaftsgebäude und Bruchstein-Hofmauer

Anhang

Literatur

- Bischoff, Oskar [u. a.], Das große Pfalzbuch, Neustadt a. d. Weinstraße 1980, S. 359.
- Damm, Johannes / Leonhardt, Johannes / Treptow Hans, Chronik Maikammer-Alsterweiler, Maikammer-Alsterweiler 1986.
- Dolch, Martin / Greule, Albrecht, Historisches Siedlungsnamensbuch der Pfalz, Speyer 1991, S. 36.
- Dorfformen in Rheinland-Pfalz, hg. vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln 1981.
- Die Kunstdenkmäler von Bayern. Pfalz, Bd. II, hg. von Stadt und Bezirksamt Landau, bearb. von Anton Eckardt, München 1928, S. 95–97.
- Leonhardt, Johannes, Geschichte von Maikammer-Alsterweiler, Maikammer 1928.
- Das große Pfalzbuch, hg. von Karl-Friedrich Geißler [u. a.], Landau 1995, S. 415–418.
- Die Weinstraße. Porträt einer Landschaft, hg. von Michael Geiger [u. a.], Landau 1994.
- Keddigkeit, Jürgen und Ulrich Burkhart, Rolf Übel, Pfälzisches Burgenlexikon, Bd. 3, hg. vom Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde Kaiserslautern, Kaiserslautern 2005, S. 222–230.
- Schäfer, Günter / Stöckl, Martina, Ortsfamilienbuch Maikammer-Alsterweiler, 2 Bde., 2015.
- Seebach, Helmut, Siedlung, Haus und Hof in der Pfalz, Mainz 2019.
- Wittmer, Richard, Die Flur von Maikammer-Alsterweiler. Ihre Namen und steinernen Zeugen in Geschichte und Geschichten, Maikammer 2000.

Online-Publikationen

- Dreyer, Matthias, „Kredenburg in Alsterweiler“, 2017, in: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-264355> [26.10.2020].
- Dreyer, Matthias, „Ortsteil Alsterweiler“, 2017, in: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-266612> [26.10.2020].

Abbildungen

Alle Fotografien wurden, wenn nicht anders vermerkt, von Lucy Liebe zwischen März und August 2020 im Rahmen von Ortsbegehungen angefertigt. Das Urkataster stammt aus dem Landesarchiv Speyer, Best. W 41 Nr. 7431 und Best. W 41 Nr. 7432.

Ansprechpartner

Die unteren Denkmalschutzbehörden dienen dem Bürger – bei allen Fragen, die den Denkmalschutz und die Denkmalpflege betreffen – als primärer Ansprechpartner in den Städten und Kreisen.

Für Baumaßnahmen innerhalb der Denkmalzone bedarf es einer denkmalrechtlichen Genehmigung (§13a DSchG), welche die unteren Denkmalschutzbehörden im Benehmen mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe durchführt.

Untere Denkmalschutzbehörde

Kreisverwaltung Südliche Weinstraße
Untere Denkmalschutzbehörde
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau
Tel.: 06341 9400
Fax: 06341 940500
kreisverwaltung@suedliche-weinstraesse.de
www.suedliche-weinstraesse.de

Denkmalfachbehörde

Generaldirektion Kulturelles Erbe
Direktion Landesdenkmalpflege
Schillerstraße 44 - Erthaler Hof
55116 Mainz
Tel.: 06131 20160
Fax: 06131 2016111
landesdenkmalpflege@gdke.rlp.de
www.gdke.rlp.de

Die vorliegende Nachqualifizierung der Denkmalzone „Ortskern Maikammer“ wurde unter Mithilfe der Kolleg*innen, Hermann Jacob und Jutta Schäffer, der Unteren Denkmalschutzbehörde Landau sowie dem Club Sellemols durchgeführt.